



Zwischen Felswänden und Felsbändern: Das Klöntal aus der Vogelperspektive.
Bild: Maya Rhyner

Zur Via Glaralpin

Seit diesem Sommer führt die Via Glaralpin rund ums Glarnerland – von Ziegelbrücke in 19 Etappen über weiss-rot-weiss und weiss-blau-weiss markierte, teils neue Wanderwege über insgesamt 18 000 Höhenmeter Auf- und Abstieg wieder nach Ziegelbrücke. Ins Klöntal führt die Etappe 3: Obersee-Rhodannenberg (Klöntal). Auf und Ab – bewacht vom «Vreneli». www.via-glaralpina.ch (red)

Ein Einschnitt, der es in sich hat

Vom höchsten Punkt bis ins Tal. Die «Glarner Nachrichten» zeigen in einer Serie spezielle Glarner Orte. Heute das Klöntal.

Maya Rhyner im Zwiegespräch mit Martin Rios

Ein Fjord, ein Einschnitt, den wohl kaum ein Maler aus dem Nichts hätte schöner darstellen können.. Das Klöntal ist ein einmaliger Ort mit wuchtigen Wänden und unzähligen Felsbändern, das Wasser erfrischt und begleitet zugleich. Zwei, die diesen Ort gerne geniessen, im Gespräch.

Martin Rios, ich als Curlingfan und du als -spieler, wir

Zur Serie

Ein kleiner Kanton, ganz viele Naturperlen: Die «Glarner Nachrichten» zeigen in einer Serie das Glarner Wunderland anhand von Bildern aus dem gleichnamigen Buch von Claudia Kock Marti (Text) und Maya Rhyner (Bild). Die Fotografin bespricht ausgewählte Orte mit Personen, die eine besondere Beziehung dazu haben. Halt heute: Im Klöntal, welches für den Curlingspieler Martin Rios eine besondere Bedeutung hat. (red)

Zum Buch

«Glarner Wunderland – Bildband zum Glarnerland», von den Gipfeln bis ins Tal, mit ausführlichen Legenden. Wandertipps am Schluss des Buches. 221 Seiten. Verlag Baeschlin

kennen uns von einigen Turnieren. Was ist Dein erster Gedanke zu diesem Bild?

Martin Rios: Mir kommen da Heimat und Ruhe in den Sinn. Es ist für mich ein Ort, verbunden mit diesen zwei Wörtern. Mit Freunden chillen und grillieren, das liebe ich an diesem Platz.

Wie oft kommst Du hierher? Als Curling-Mixed-Doubles-Vize-Olympiasieger von Pyeongchang 2018 bleibt wohl nicht mehr ganz so viel Zeit für obiges?

Die Zeiten haben sich etwas verändert, ich bin tatsächlich sehr viel unterwegs, nicht nur seit dieser Olympiamedaille in Südkorea. Aber sobald ich wieder im Glarnerland bin, daheim, dann ist ein erster Halt im Klöntal fest auf dem Programm. Etwa, als ich letzthin von einem Turnier in Peking nach Hause kam, stand danach der Klöntalersee-Lauf in der Agenda. Auch so genieße ich diesen einmaligen Platz.

Was zieht dich immer wieder dahin?

Die Ruhe, die Natur, der Sport. Erinnerungen an gute Gespräche mit Freunden, über meine Gedanken oder ihre. Oder gerade beispielsweise das Turnier in Peking, das nicht optimal lief, wir konnten unsere Leistung einfach nicht abrufen. Nach solchen Niederlagen sitze ich dann gerne kurz ans Ufer des Klöntalersees, schaue aufs Wasser hinaus, überlege, was war, warum

«Erinnerungen an gute Gespräche mit Freunden ziehen mich ins Klöntal.»



Martin Rios
Curlingspieler aus Riedern

und was ich daraus lernen muss. Und weiter geht's. Oder – man versucht es zumindest.

Aber mit einer Olympia-Medaille im Gepäck geht doch alles leichter.

Es ist eben keine Goldene.
... ja aber eine Silberne!
Ich muss das etwas lernen, es so zu sehen. Für mich war Silber am Anfang wie die Ledermedaille. Entweder Gold oder gar nichts, das ist so meine Devise. Aber langsam lerne ich, auch diese Medaille zu schätzen. Und

weiter zu trainieren, hoffentlich für die nächste Goldene.

Steile Ziele – umgeben von steilen Felswänden hier.

Sie spornen mich an, hoch hinauf zu gehen. In meiner Familie sind wir nicht wirkliche Wandervögel, zu Berge gehen, das gab es bei uns nicht sehr oft. Immer aber habe ich den Vorderglänzen von meiner Haustüre in Riedern gesehen und dachte immer, da will ich hinauf. Also ging ich einmal mit Freunden. Und seither war ich schon etliche Male auf diesem Gipfel. Auf Vreneligsärtl möchte ich auch einmal. Auf dem Tödi war ich sogar schon. Mit den Tourenskis.

Rios – ein Tourengänger? Das überrascht mich jetzt.

Nicht ganz (lacht). Ich wollte einfach auf den Tödi, alle sagten, mit den Skis gehe es am einfachsten. Also ging ich ins Sportgeschäft in Netstal und mietete mir Tourenskis. Die Verkäuferin merkte dann schon, dass ich ein blutiger Anfänger war, fragte dann noch scheu nach, ob ich aber mit Bergführer hochsteigen würde. Das war natürlich so. Es ging auch wirklich gut. Wenn ich etwas im Kopf habe, dann eben, will ich es umsetzen.

«Ä Stiarägrind» – würden wir Glarner vielleicht sagen. Bei Deinen spanischen Wurzeln ist das ja auch nicht ganz abwegig.

Ist das jetzt ein Kompliment? (lacht) Das ist sicher so. Es kann

hilfreich, aber auch hindernd sein; damit umzugehen, ist das Ziel. Aber grundsätzlich bin ich schon froh, dass ich den «Stiarägrind» habe. Und ja – wir sind halt etwas impulsiver, obwohl ich nur zur Hälfte Spanier bin, so etwa ist mir Rafael Nadal näher als Roger Federer. Ich fane immer mit Nadal, seine kämpferische und emotionale Art ist mehr meins.

Hitzige Diskussionen gibt's aktuell auch ums Klöntal. Hast Du das mitbekommen, dass an Hitzetagen wieder Besucherrekorde und eben ein Kollaps die Folge war?

Ja, das kriege ich schon mit. Das war ja bereits früher an heissen, schönen Wochenenden so.

Und – die Lösung? Shuttle-Bus oder ganz autofrei?

Schwierig. Fakt ist aber, dass an Wochenenden zu viele Autos im Klöntal sind. Vielleicht könnte man an solchen Wochenenden die Parkplätze im Tal besser nutzen oder zum Beispiel den Flugplatz Mollis zu einem Parkplatz umfunktionieren, einen Shuttle-Bus und eine Mietvelo-Station – es dürfen auch E-Bikes sein – einrichten und so die sportliche Seite der Klöntal-Fans fördern.

Das wäre schon mal ein guter Lösungsvorschlag, auch aus sportlicher Sicht. Und was sind Deine nächsten Ziele? Pläne, die Du vielleicht gar im Klöntal geschmiedet hast?

Wir wollen sicherlich die Saison

2019/2020 erfolgreicher bestreiten als die vergangene. Es geht ja schliesslich um die ersten Olympiapunkte für Peking 2022. Für die Detailplanung werde ich noch das eine oder andere Mal ins Klöntal gehen müssen. Und neben dem Vreneli möchte ich mal noch aufs Matterhorn!

INSERAT



S

Samstag
ab 18 Uhr

Wochenrückblick

TV Südostschweiz zeigt, welche News die Region bewegten.

